

REGINA BONOMETTO

Villa Hériot: Historische Hinweise



„Villa Hériot“ wurde von den ehemaligen Besitzern „Villa Michelangelo“ genannt, weil ihre Einweihung im Jahr 1929 stattfand, als die angrenzende Calle dem Künstler Michelangelo Buonarroti gewidmet wurde; dieser fand nämlich vor 400 Jahren in dieser Zone der Insel Giudecca Schutz. Die Anlage besteht aus vier Teilen: Herrenvilla,

Gästehaus, Dienstbotenhaus und Cavana (wo die Booten untergestellt werden).

Sie wurde in einem Grundstück aufgebaut, das seit vielen Jahren unbestellt war, nachdem die napoleonischen Dekrete den Abbruch der alten Gebäude verordnet hatten, weil in dieser Zone der Giudecca ein ausgedehntes „Marsfeld“ für Wehrübungen vorgesehen war; 1926 wurde das Grundstück von der sehr reichen französischen Familie Hériot gekauft (Besitzer der Grand Magazines du Louvre in Paris); sie beauftragte mit der Projektierung der Villa den berühmten Maler (sehr gewürdigten italienischen Aquarellmaler der Zeit) und Interieur- und Gartenplaner Raffaele Mainella, der Venezianer aus Wahl war, und von der Familie Hériot wegen seiner vorhergehenden Werken sehr bekannt war: die Villa in der Côte d’Azur und die Renovierung des Kreuzganges im ehemaligen Kloster der Abtei von San Gregorio (Salute) (1911).

Verantwortlich für die Arbeiten war der Ingenieur Ippolito Radaelli, der mit dem Geometer Merlo mitarbeitete.

Mit Ausnahme der Holzstatue des Erzengels Michael, die sich über dem inneren Treppenaufgang der Herrenvilla befindet, wurden alle inneren und äußeren Dekorelemente von Mainella gemäß dem venezianisch-byzantinischen Stil und den auf seinen Reisen nach Osten gewonnenen Eindrücken geplant (Ägypten, Syrien und Heiliges Land).



Mainella arbeitete in Frankreich und in Italien für mehrere Persönlichkeiten der damaligen „feinen Gesellschaft“ und auch für die Kaiserin Eugénie, Witwe von Napoleon III. (für sie baute eine Villa in Cap Martin auf); Lady Zakarof (für sie baute er einen prachtvollen Garten für Schloss Balincourt auf, Nordfrankreich, der von der französischen

Regierung ein „Denkmal von internationalem Interesse“ erklärt wurde); die Baronin Ernesta Stern (für sie baute er eine Villa in Cap Martin auf und renovierte in Venedig den Palazzo Michiel- Malpaga, heute Palazzo Stern, in San Barnaba).

Seit 1895, Jahr der Eröffnung, arbeitete er mit der Biennale d’Arte, um sich um die Ausstattung der Hallen zu kümmern; 1897 wurde er damit beauftragen, vier „bissone“ (eine Art von Boot) und eine Gondola zu planen, um Umberto I., den König von Italien, mit einem Wasserumzug zur Eröffnung der Biennale zu bringen.

Bei der 1929 eingeweihten Villa wurden prunkvolle Feste bis zum Ausbruch des II. Weltkrieges organisiert, als die Familie nach Frankreich zurückkehren musste. Die

verlassenen Gebäude wurden von den deutschen und dann von den alliierten Truppen requiriert; am Ende der Besetzungen, mit Ausnahme des Herrenspeisesaals mit dem Leuchter und den Wandleuchtern aus Schmiedeeisen und Glas, der Holzverkleidung und der Kamin, waren die Innenausstattungen beraubt worden.

1947 wurde die Anlage der Gemeinde von Venedig von Auguste Hériot, dem einzigen Überlebenden der Familie, verkauft, er war nämlich ledig und hatte keine Kinder. Die Gemeinde benutzte die Gebäude als Schulen. In der Herrenvilla hatte ihren Sitz die Grundschule "C. Goldoni", (heute ist sie Sitz der „Società Europea di Cultura e dell'Università Internazionale dell'Arte“); das Gästehaus war zuerst für die „Freischule“ „D. Manin“



bestimmt, die die armen Kinder aufnahm, die für die Lungentuberkulose anfällig waren; dann seit der 80. Jahre wurde es Sitz der Spielotek und der Lehrerbibliothek "Bettini".



Seit einigen Jahren ist es Sitz der "Casa della Memoria e della Storia" mit den Vereinen "Istituto veneziano per la storia della Resistenza e della società contemporanea", "rEsistenze", "Associazione per la storia e la memoria delle donne nel Veneto"; "Olokaustos". Im Dienstbotenhaus hat ihren Sitz die städtische Kinderschule "San Francesco"; die "Cavana" wird

heute als Turnhalle benutzt; ihre Tür, die auf den Kanal mündet, ist gemauert worden.

[Traduzione: Simona Vio; Weitere Informationen: www.mainellacarlinifund.org]